

New Yorker Unternehmen beteiligt, das über eine Kooperation mit mehr als 265 Krebskliniken die Daten von Millionen Patienten auswertet. Roche-Pharmachef Daniel O'Day warb für den Kauf als Schritt hin zur personalisierten Medizin – etwa bei der Krebsbehandlung, wo die Therapie genau auf bestimmte Tumore zugeschnitten werden kann.

Neue Therapien

Die durch Datenanalyse gewonnenen Erkenntnisse aus dem Leben der Patienten werden aber nicht nur bei der Behandlung von Krebs als vielversprechend gewertet. Auch bei Herz- und Atemwegserkrankungen sieht die Branche großes Potenzial. Seit Langem gelten klinische Studien als das A und O für die Beurteilung der Tauglichkeit von Medikamenten. Sie werden aber immer teurer und die Auswahl an Studienteilnehmern ist begrenzt. Die digital gesammelten Daten von Millionen Behandelten könnten dagegen bei niedrigeren Kosten ein schärferes Bild von Therapie-Erfolgen und -Rückschlägen in der „real world“ zeichnen, so die Befürworter. In den USA und der EU prüfen die Arzneimittelbehörden inzwischen Möglichkeiten, solche Statistik-Analysen aus dem „echten Leben“ („Real-World Evidence“/RWE) für ihre Entscheidungen zu nutzen.

Klinische Studien

Die Zahl klinischer Studien, die durch RWE ergänzt werden, ist in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Alle großen Pharmakonzerne haben längst Abteilungen, die sich mit der Nutzung von RWE bei verschiedenen Krankheiten beschäftigen. Erste große Untersuchungen liegen vor, so von AstraZeneca und Sanofi für die Behandlung von Diabetes sowie von Pfizer und Bristol-Myers Squibb zur Vorbeugung von Schlaganfällen.

Erich Lehner, Managing Partner Markets und Leiter des Bereichs Life Sciences bei EY Österreich, erwartet nicht zuletzt aufgrund der Entwicklungen für heuer zahlreiche Übernahmen zwischen Pharmaunternehmen und Technologieriesen. „Die Pharmaunternehmen werden getrieben von der rasanten technologischen Entwicklung und den sich ebenso rasant verändernden Kundenerwartungen. Gleichzeitig dringen große Technologiekonzerne in den Life-Sciences-Markt ein. Die bisher angesammelte *Feuerkraft* dürften einige Konzerne deshalb für strategische Übernahmen einsetzen, um im Wettbewerb bestehen zu können. Wir erwarten, dass das M&A-Volumen 2018 wieder deutlich über 200 Milliarden US-Dollar steigen wird.“

Übernahmewelle kommt

Die Prüfungs- und Beratungsorganisation EY hat die Finanzdaten der größten Pharma-, Biotech- und Specialty-Pharma-Unternehmen untersucht und in einem Index aufgelistet. Dieser „Firepower Index“ von EY misst die Kaufkraft von Biopharma-Unternehmen bei M&A-Transaktionen aufgrund ihrer Bilanzstärke und Marktkapitalisierung. Die „Feuerkraft“ – also die Mittel, die Unternehmen für Zukäufe mobilisieren können – ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp zehn Prozent auf 1,34 Billionen USD gestiegen. Das ist der dritthöchste Wert seit Bestehen des Index. Lehner: „Die Medtech- und Pharmaunternehmen müssen sich vom Wettbewerb absetzen. Es geht künftig auch darum, datengestützte Plattformen zu entwickeln, die den Patienten einen *Mehrwert* bringen. Mithilfe von Big Data können dann Therapien *personalisiert* und effektiver für die Kunden entwickelt werden.“ Doch auch bei den Technologiekonzernen



© AP/AF/PIpsa/Matthias Baik

Erste Übernahmen laufen

Linde gibt Gas

Dem deutschen Gasekonzern Linde stehen bis zur Fusion mit dem US-Konkurrenten Praxair aufregende Monate bevor. Linde-Chef Aldo Belloni gab sich zuversichtlich, dass man sich mit den Kartellbehörden rechtzeitig einigen werde. Noch stehe aber nicht endgültig fest, welche Unternehmensteile die künftigen Partner verkaufen müssten.

Versicherer schlägt zu

Die US-Gesundheitsbranche steuert auf eine neue Großübernahme zu: Der Krankenversicherer Cigna will für 43,5 Mrd. € den Dienstleister Express Scripts kaufen. Dieser handelt für Versicherungen Medikamentenpreise aus und rechnet Arzneikosten ab. Zuletzt hatte die US-Drogeriekette CVS für 69 Mrd. USD den Krankenversicherer Aetna übernommen.

”

Das Geld für Fusionen und Übernahmen in der Pharma- und Technologiebranche ist da und der Wille auch.

Erich Lehner
Life Science-
Experte EY

“

ist in Sachen Gesundheit Goldgräberstimmung ausgebrochen. Technologieriesen wie Amazon oder die Google-Mutter Alphabet dringen inzwischen ebenfalls in den Life-Sciences-Markt ein – und bringen riesige Mengen an Kapital mit. Allein die sieben größten Technologiekonzerne kommen mit annähernd 1,7 Billionen USD auf mehr *Feuerkraft* als die 65 größten Life-Sciences-Unternehmen zusammen, rechnet EY vor. „Das Geld für Fusionen und Übernahmen ist da und der Wille auch“, stellt Lehner fest.